

# Thema: Was glauben die, die Gott, den Schöpfer, ablehnen?

- Stundenentwurf: Josef Bürger –

**Stundenziel:** Die sogenannten letzten Fragen führen immer auf eine Antwort, die nicht naturwissenschaftlich zu beweisen ist, sondern einer Überzeugung, einem Glauben entspricht.

1. TZ.: Einblick in die Weltanschauung des staatlich organisierten Atheismus in der ehemaligen DDR
2. TZ.: Erkenntnis, dass die Frage nach dem Woher, Wohin und nach dem Sinn der Existenz nur aus einer Glaubensentscheidung heraus beantwortet werden kann
3. TZ.: Einsicht, dass der Preis des Atheismus letzte Sinnlosigkeit, Haltlosigkeit und Wertlosigkeit bedeutet

| Phase        | Inhalte  | Methode    | Medien                |
|--------------|--|------------|-----------------------|
| Einstieg:    | <p><b>Einstieg: Folienbild vom blauen Planeten:</b></p> <p>”Unsere Erde” aus: Weltall, 8 Farbfolien mit Erklärungen, Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg</p> <p>Lehrer: Dieses Foto gibt es seit der 1. Mondumkreisung Weihnachten 1968: Den blauen Planeten kann man fotografieren.<br/> <b>Woher aber kommt er?</b><br/>           Schüler: Er ist seit etwa 5 Mrd Jahren Teil des Weltalls, das vor circa 14 Mrd. Jahren im Urknall entstanden ist.<br/>           Lehrer: Die Urkalltheorie erklärt die Entwicklung der Welt ab den ersten Sekundenbruchteilen, nicht aber, woher Materie, Raum, Zeit und Naturgesetze und die Intelligenz, die in ihnen wohnt, stammen. Welche Antwort der christliche Schöpfungs-glaube auf diese Frage gibt, haben wir schon besprochen. Heute geht es um die interessante Frage:</p> | Bildimpuls | Folie:<br>Unsere Erde |
| Zielangabe:  | <p><b>Was glauben die, die nicht an Gott glauben?</b></p> <p>Lehrer: Welche Nachbarstaaten waren bis 1989/90 kommunistische Diktaturen?<br/>           Schüler: In Ostdeutschland die DDR und jenseits des Bayerischen Waldes die Tschechoslowakei.<br/>           Lehrer: Hatten die Schüler in diesen Staaten einen RU?<br/>           Schüler: Nein, die Schüler wurden dort atheistisch erzogen.<br/>           Lehrer: Der Atheismus ist Bestandteil der kommunistischen Ideologie. In einigen kommunistischen Staaten ist der Atheismus heute noch staatlich verordnet: China, Vietnam, Nord-Korea und Kuba. In Europa gibt es keine offizielle Instanz mehr, die wir befragen könnten, wie der Atheismus die Entstehung der Welt erklärt. Daher ist es sinnvoll, auf DDR-Texte zurückzugreifen.</p>                                     | L-S-G      |                       |
| 1. TZ.:      | <p><b>Im Zentrum der Unterrichtsstunde</b> steht die Gegenüberstellung: <b>Glaube an Gott und Glaube an die Materie.</b><br/>           Die Informationen aus <b>M1 bis M5</b> können im Lehrer-Schüler-Gespräch, in Partner- oder Gruppenarbeit Anwendung finden.<br/> <b>Die Arbeitsergebnisse werden im Arbeitsblatt fixiert.</b><br/> <b>Voraussetzung:</b> Kenntnis des biblischen Schöpfungsglaubens aus den vorhergehenden Stunden.</p>   | Lehrerinfo | Landkarte             |
| Erarbeitung: | <p>Lehrer: Zunächst müssen einige auf dem <b>Arbeitsblatt</b> verwendete Begriffe geklärt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Materie:</b> Sie ist der Urstoff oder der Baustoff, aus dem die sichtbare und messbare Welt besteht.<br/>             Nach der Formel Einsteins von der Gleichwertigkeit von Masse m und Energie E kann Masse in Energie und Energie in Masse umgewandelt werden: <math>E = mc^2</math><br/>             Einfach ausgedrückt: Materie zeigt sich in Form von Masse und in Form von Energie.</li> <li>- <b>Dialektischer Materialismus (Diamat):</b> Entgegen allen</li> </ul>  | Lehrerinfo | AB<br>(unten S. 5/6)  |

|                         |   |                                       |                                  |
|-------------------------|---|---------------------------------------|----------------------------------|
|                         | <p>marxistischen Beteuerungen, der Diamat sei Wissenschaft, wird hier aus der Materie eine Weltanschauung und eine Art Religionsersatz gemacht: Laut Diamat ist die Materie ewig, und sie bringt in einem ewigen Entwicklungsprozess alles, nämlich Universum, Leben und Geist hervor. Die Materie ist laut Diamat also letztlich nicht nur ewig, sondern auch allmächtig und tritt damit an die Stelle des Schöpfergottes. Was ewig ist, hat nie angefangen zu existieren, sondern existiert schon immer und in alle Ewigkeit. Auch wenn das kommunistische Imperium untergegangen ist, so kann doch festgestellt werden, dass im Diamat der heute meist nur mehr diffuse Atheismus präzise durchdacht und formuliert worden ist und eine klare, auch heute noch gültige Form gefunden hat, so dass man sich damit auseinandersetzen kann.</p> |                                       | M1                               |
| Ergebnis-               | Anhand der kurzen Text-Ausschnitte in <b>M1</b> aus einem DDR-Buch zur Jugendweihe und dem philosophischen Wörterbuch der DDR können die Hauptaussagen des Diamat erarbeitet werden.  | Textanalyse<br><b>PA</b> o. <b>GA</b> | AB<br>(unten<br>S. 5/6)          |
| sicherung:<br><br>2. TZ | <b>Der Diamat geht hier radikal über das Messbare und Beweisbare hinausgeht und macht eindeutig Glaubensaussagen, wenn postuliert wird, die Materie sei ewig, sie sei das Primäre, und das Bewusstsein und der Geist seien nur Entwicklungsprodukte der Materie. Das sind Glaubensaussagen, denn Ewiges kann man naturwissenschaftlich nicht messen und nicht beweisen.</b>   | L-S-G                                 | AB<br>(unten<br>S. 5/6)          |
| Vertiefung:             | <b>Die Stunde hat das Ziel, dem Schüler eine existenzielle Entscheidungssituation bewusst zu machen:</b> Da die Frage nach dem Ursprung der Welt nicht naturwissenschaftlich, sondern nur aus einem Glauben heraus beantwortet werden kann, <b>steht jeder Mensch vor der Entscheidung:</b> entweder er glaubt an die Ewigkeit und Allmacht der Materie oder an die Ewigkeit und Allmacht des Schöpfers.  | L-S-G                                 | AB<br>(unten<br>S. 5/6)          |
|                         | <b>M5</b> Vor diese unabwiesbare Alternative sind alle denkenden und suchenden Menschen gestellt, denn für alle gilt das <b>Gesetz der Kausalität:</b> Etwas entsteht immer nur aus etwas. Oder: Aus nichts wird nichts. Der Jenaer Astronom Dr. Johann Dorschner: "Kausalität ist wahrscheinlich die fundamentalste Eigenschaft unserer Welt. Naturwissenschaft ist ohne Gültigkeit des Kausalitätsgesetzes nicht denkbar." Die Welt stammt also vom ewigen Gott oder aus der ewigen Materie: <b>"Die sog. letzten Fragen führen immer auf eine Antwort, die nicht naturwissenschaftlich zu beweisen ist, sondern einer Überzeugung, einem Glauben entspricht."</b> (Dorschner)  | L-S-G<br><br>Textanalyse<br>(Zitate!) | M5<br>Zitate:<br>hier<br>⇐ links |
| Aktualisierung:         | <b>M2</b> <b>Der berühmte Satz von Jacques Monod zeigt in genialer Kürze die Konsequenzen aus der materialistischen und atheistischen Glaubensentscheidung: letzte Haltlosigkeit, Wertlosigkeit, Ziellosigkeit, Sinnlosigkeit.</b>  | L-S-G                                 | M2<br><br>AB (S.7)               |
| 3. TZ                   | Was <b>Hans Küng</b> konstatiert, beklagt <b>Riehl-Heyse</b> in der SZ in Bezug auf die Gewaltbereitschaft der Neo-Nazis.   | Textanalyse                           | M6, M7                           |
|                         | <b>M3</b> Mögliche weitere Vertiefung: Hoimar von Ditfurth argumentiert gegen den Diamat und für eine unabhängige Dimension des Geistes - des schöpferischen Geistes Gottes?  | L-S-G                                 | M3                               |
| Ausklang:               | <b>M4</b> Ausklang der Stunde: Wernher von Braun legt ein eindrucksvolles Glaubensbekenntnis ab.<br>(J. Zink: Gott - Person? Siehe: s-re10/Person.txt)  | L-S-G                                 | M4                               |

# Was glauben die, die nicht an Gott glauben ?

## M1

### ***Aus einem Buch zur Jugendweihe für junge Menschen in der damaligen DDR:***

”Die materielle Welt wird nicht von Gott oder einem anderen Weltenlenker regiert, sondern die ewige Materie bewegt und entwickelt sich gemäß ihren eigenen objektiven Gesetzmäßigkeiten ... Der Mensch mit seinem Bewusstsein, mit der Fähigkeit, die materielle Welt zu erkennen und zu verändern, ist das höchste Entwicklungsprodukt der Materie.”

Weltall Erde Mensch, Verlag Neues Leben, Berlin 1954, S. 16f

### ***Philosophisches Wörterbuch der ehemaligen DDR:***

”Die Materie ist das Primäre. Die Empfindung, der Gedanke, das Bewusstsein ist das höchste Produkt der in besonderer Weise organisierten Materie.”

G.Klaus/M.Buhr, Philosophisches Wörterbuch, Bd I, Leipzig 1971, S.197f

## M2 ***Jacques Monod, Nobelpreisträger für Medizin (1910 - 1976):***

”Er (der Mensch) weiß nun, dass er seinen Platz wie ein Zigeuner am Rande des Universums hat, das für seine Musik taub ist und gleichgültig für seine Hoffnungen, Leiden und Verbrechen.”

Jacques Monod, Zufall und Notwendigkeit, München 1971, S.211

## M3 ***Evolution des Geistes***

”Das Gehirn (des Menschen) hat das Denken nicht erfunden. ... So wenig wie die Beine das Gehen erfunden haben oder die Augen das Sehen. Die Beine sind die Antwort der Evolution auf das Bedürfnis nach Fortbewegung auf dem festen Boden gewesen. Und die Augen waren eine Reaktion auf die Tatsache, dass die Oberfläche der Erde von einer Strahlung erfüllt ist, die von festen Gegenständen reflektiert wird. Dieser Umstand erst gab der Evolution die Möglichkeit, Organe zu entwickeln, die sich dieser Strahlung zur Orientierung bedienen.

So gesehen sind also die Augen ein Beweis für die Existenz der Sonne. So, wie Beine ein Beweis sind für das Vorhandensein festen Bodens und ein Flügel ein Beweis für die Existenz von Luft. Deshalb dürfen wir auch vermuten, dass unser Gehirn ein **Beweis ist für die reale Existenz einer von der materiellen Ebene unabhängigen Dimension des Geistes.** ... Geist gibt es nicht deshalb in der Welt, weil wir ein Gehirn haben. Die Evolution hat vielmehr unser Gehirn und unser Bewusstsein allein deshalb hervorbringen können, weil ihr die reale Existenz dessen, was wir mit dem Wort Geist meinen, die Möglichkeit gegeben hat, in unserem Kopf ein Organ entstehen zu lassen, das über die Fähigkeit verfügt, die materielle mit dieser geistigen Ebene zu verknüpfen.”

Hoimar von Ditfurth, Der Geist fiel nicht vom Himmel, Hamburg 1976, S. 318

## M4 ***Wernher von Braun, Vater der amerikanischen Raumfahrt (1912-1977):***

”Die Materialisten des 19. Jahrhunderts und ihre marxistischen Erben des 20. Jahrhunderts sagen uns, dass die wachsende Kenntnis der Schöpfung uns ohne Glauben an einen Schöpfer auskommen lasse. Doch bisher hat jede Antwort neue Fragen nach sich gezogen. Je besser wir die Zusammensetzung im Aufbau der Atome, die innere Natur alles Lebens oder den Gang der Gestirne verstehen, um so mehr Gründe finden wir zum höchsten Verwundern vor den Herrlichkeiten der Schöpfung Gottes. Unser Bedürfnis Gottes ist nicht auf bloße Furcht gegründet. Der Mensch hat Glauben nötig, wie er Brot, Wasser, Luft nötig hat. Mit aller Wissenschaft der Welt haben wir den Glauben an Gott nötig, sobald unser Glaube an uns selbst seine Grenzen erreicht hat.”

z.n. Ernst Föhr, Naturwissenschaftliche Weltsicht und christlicher Glaube, Freiburg 1974, S.286f

## M6

# Die Verrohung des Gemüts

“ ... *Hassverbrechen* heißt in den USA jene neue Art der Kriminalität, bei der Weiße auf Schwarze, Asiaten auf Latinos, alle auf alle losgehen. Es muss wohl wirklich so etwas geben wie eine internationale Verrohung des Gemüts.

Ungezählte Erklärungen sind auf dem Markt für das Phänomen, und die meisten sind irgendwie plausibel. (Seltsamerweise kennen aber viele Experten die einzige Ursache und verteidigen ihre Erkenntnisse oft mit einer Aggressivität, die gut zum Gegenstand passt.) Nützlich sind gewiss die Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Gewaltbereitschaft und der sozialen Lage mancher jugendlicher Gewalttäter, etwa in Deutschland. Andererseits geht es in vielen Teilen der Welt den Leuten viel schlechter als in Eberswalde oder Magdeburg, ohne dass sie - noch? - ihre Mitmenschen jagen, prügeln und totzutreten versuchen.

### Zerbröckelnde Institutionen

Noch nützlicher ist deshalb wohl der Hinweis darauf, dass gerade in den zivilisierten Ländern fast gleichzeitig viele Institutionen ausfallen oder bröckeln., die immer zuständig waren für die Erziehung der jungen Leute. Beispiel Deutschland: Wer seine Hoffnung auf die Schule setzt, hat nur noch nicht mit genug überforderten und ängstlichen Lehrern in (allzu vielen) Großstadt-Hauptschulen geredet; wer auf die pädagogische Leuchtkraft der Familie baut, müsste ignorieren, dass sie sich, bei 38 Prozent Scheidungen, in einer - diesmal wirklich beispiellosen - Krise befindet.

Außerdem verliert die Religion dramatisch an Bindungswirkung. Wer sich wundert, warum gerade im Osten Deutschlands bei tausenden junger Männer jeder Anflug von schlechtem Gewissen fehlt, wenn sie ‘Nigger klatschen’ oder ‘Penner’, der kommt kaum an der Tatsache vorbei, dass in den neuen Bundesländern siebzig Prozent der Bevölkerung keiner Religionsgemeinschaft angehören und die Jungen oft schlicht nicht mehr wissen, was das sein soll: christliche Werte.”

**Aus: Herbert Riehl-Heyse, Die Verrohung des Gemüts, Süddeutsche Zeitung Nr.185, 12./13. August 2000, Seite 4**

## M7 Der Preis des Atheismus

"Der Preis, den der Atheismus zahlt, ist offenkundig! Er setzt sich der Gefährdung durch eine letzte Grundlosigkeit, Haltlosigkeit, Ziellosigkeit aus: der möglichen Zwiespältigkeit, Sinnlosigkeit, Wertlosigkeit, Nichtigkeit der ganzen Wirklichkeit überhaupt. Der Atheist setzt sich, wenn er sich dessen bewusst wird, auch ganz persönlich der Gefährdung durch eine radikale Verlassenheit, Bedrohtheit und Verfallenheit aus mit allen Folgen des Zweifels, der Angst, ja der Verzweiflung. ... Im Ja zu Gott entscheide ich mich vertrauensvoll für einen ersten Grund, tiefsten Halt, ein letztes Ziel der Wirklichkeit. ... Und bei aller Ungewissheit und Ungesicherheit, Verlassenheit und Ungeborgenheit, Bedrohtheit, Verfallenheit, Endlichkeit auch meines eigenen Daseins ist mir vom letzten Ursprung, Ursinn und Urwert her eine radikale Gewissheit, Geborgenheit und Beständigkeit geschenkt."

**Aus: Hans Küng, Denkwege, Ein Lesebuch, Hrsg. K.-J. Kuschel, München-Zürich 1992, S. 168-170**

**Einstieg:** Warum wollen die Menschen mit dem Hubble-Teleskop in die Urzeit des Universums blicken? Seit es Menschen gibt, bewegen sie die Fragen:  
**Woher kommen wir und wohin gehen wir.**

Tafelbild:

## **G l a u b e a n G o t t o d e r G l a u b e a n d i e M a t e r i e**

**Die Welt ist da:**

Universum - Leben - Geist



**K a u s a l i t ä t s g e s e t z :**

Etwas kann immer nur aus etwas entstehen. Oder: Aus nichts wird nichts.



**Also muss es jemand oder etwas geben, was nie angefangen hat und aus dem alles hervorgeht.**



**”Die sogenannten letzten Fragen führen immer auf eine Antwort, die nicht naturwissenschaftlich zu beweisen ist, sondern einer Überzeugung, einem Glauben entspricht.” (Dorschner)**



**J e d e r k a n n f ü r s e i n L e b e n e n t s c h e i d e n !**



Alles kommt aus der ewigen Materie.



Gott, der Ewige, hat alles erschaffen.



Jacques Monod:

”Gleichgültiges Universum”

Sinnlosigkeit  
Haltlosigkeit  
Wert - losigkeit



Jesus:

”Vater unser”

Hoffnung: Sinn  
Glaube: Geborgenheit  
Liebe: Wertorientierung

# Glaube an Gott oder Glaube an die Materie

**Materie** (lat. mater = Mutter): Der **Stoff** (Baustoff), aus dem die sichtbare und messbare Welt besteht. (Auch Energie ist eine Form der Materie:  $E = m \cdot c^2$ )

**Dialektischer Materialismus:** **Philosophie** (Weltanschauung, Glaube) von  
(= Diamat) Materialisten und Marxisten in Ost und West

Für alle denkenden Menschen gilt in der Natur und im Leben das Kausalitätsgesetz:  
**Etwas kann immer nur aus etwas entstehen.** (lat.: causa = Grund, Ursache)

Einfach ausgedrückt heißt das:

.....

## DIE WELT

mit ihrer Vielfalt an Lebewesen, Naturgesetzen und Dingen

**IST ABER DA!**

Das ist das größte **W u n d e r**, das es gibt:

**Warum ist überhaupt e t w a s da, warum ist nicht nichts??**

Über dieses Wunder zu staunen, ist der Anfang aller Weisheit und Philosophie!!

**Um die Existenz der Welt und ihre Evolution erklären zu können, gibt es im Grunde nur die beiden folgenden Möglichkeiten:**

|   |  |
|---|--|
|   |  |
| <b>Gott, der Schöpfer</b> , hat die Welt aus dem Nichts erschaffen. <b>Gott ist ewig.</b><br>Wir sind keinem blinden Schicksal ausgeliefert: <b>Jesus nennt Gott "Abba", d.h. "Vater"!</b><br>Auch wir dürfen zu Gott, dem "Vater", beten.  |  |
| Die Materie ist vom <b>schöpferischen Geist Gottes</b> durchdrungen.<br>Der Mensch mit Geist und Logik konnte sich nur entwickeln, weil die Welt <b>von Anfang an geistvoll, logisch und intelligent</b> gestaltet war.   |  |
| Unsere evolutive (= sich allmählich entfaltende) Welt <b>entwickelt sich</b> nach den Gesetzen und Möglichkeiten, die von Gott, dem Schöpfer, stammen. Die Schöpfung geht immer noch weiter in die Zukunft. Die ganze Evolution ist vor Gott ein "Augenblick der Schöpfung".                |  |
| Der Mensch hat einen Funken des Geistes Gottes: Der Mensch ist das Wesen, das <b>Gott erkennen</b> und das <b>beten</b> kann. Er ist mehr als Materie: Er ist Gott ähnlich durch seinen Geist und seine Verantwortung für die Natur. Bibel: Der Mensch soll die Erde <b>bebauen, hüten!</b> |  |

Kein denkender Mensch kommt ohne ..... aus. Da die Frage nach dem letzten Grund und Sinn nicht mathematisch beweisbar beantwortet werden kann, ist jeder denkende Mensch gezwungen, eine ..... zu geben. Entweder man glaubt an die Ewigkeit und Allmacht der ..... oder an die Ewigkeit und Allmacht des ..... **Die Entscheidung liegt bei Dir!**

**Arbeitsblatt (Lösung):**

**Glaube an Gott oder Glaube an die Materie**

**Materie** (lat. mater = Mutter): Der **Stoff** (Baustoff), aus dem die sichtbare und messbare Welt besteht. (Auch Energie ist eine Form der Materie:  $E = m \cdot c^2$ )

**Dialektischer Materialismus:** **Philosophie** (Weltanschauung, Glaube) von Materialisten und Marxisten in Ost und West (= Diamat)

Für alle denkenden Menschen gilt in der Natur und im Leben das Kausalitätsgesetz:  
**Etwas kann immer nur aus etwas entstehen.** (lat.: causa = Grund, Ursache)

Einfach ausgedrückt heißt das: ..... **Aus nichts wird nichts!** .....

**DIE WELT**

mit ihrer Vielfalt an Lebewesen, Naturgesetzen und Dingen

**IST ABER DA!**

Das ist das größte **Wunder**, das es gibt:

**Warum ist überhaupt etwas da, warum ist nicht nichts??**

Über dieses Wunder zu staunen, ist der Anfang aller Weisheit und Philosophie!!

**Um die Existenz der Welt und ihre Evolution erklären zu können, gibt es im Grunde nur die beiden folgenden Möglichkeiten:**

| <b>Glaube an Gott</b>  | <b>Glaube an die Materie</b>   |
|--|--|
| <p><b>Gott, der Schöpfer</b>, hat die Welt aus dem Nichts erschaffen. <b>Gott ist ewig</b>. Wir sind keinem blinden Schicksal ausgeliefert. <b>Die-fer: <u>Jesus nennt Gott "Abba", d.h. "Vater"!</u></b> Auch wir dürfen zu Gott, dem "Vater", beten.</p>   | <p>Die Materie ist immer schon dagewesen; <b>die Materie ist ewig</b>. Aus ihr ist alles – das Universum und das Leben - hervorgegangen. <b>Folge: <u>ses Universum ist "taub" und "gleichgültig", sagt der Atheist Jacques Monod.</u></b></p> |
| <p>Die Materie ist vom <b>schöpferischen Geist</b> Gottes durchdrungen. Der Mensch mit Geist und Logik konnte sich nur entwickeln, weil die Welt <b>von Anfang an geistvoll, logisch und intelligent</b> gestaltet war.</p>  | <p><b>Das Ursprüngliche (= Primäre) ist die Materie.</b> Die intelligenten Gesetze der Natur, aber auch der menschliche Geist sind Entwicklungsprodukte der Materie.</p>   |
| <p>Unsere evolutive (= sich allmählich entfaltende) Welt <b>entwickelt sich</b> nach den Gesetzen und Möglichkeiten, die von Gott, dem Schöpfer, stammen. Die Schöpfung geht immer noch weiter in die Zukunft. Die ganze Evolution ist vor Gott ein "Augenblick der Schöpfung".</p>                  | <p>Die <b>Materie entwickelt sich</b> gemäß den ihr eigenen Gesetzmäßigkeiten immer höher. Die Gesetze der Evolution kommen aus der Materie, aus dem Baustoff!</p>   |
| <p>Der Mensch hat einen Funken des Geistes Gottes: Der Mensch ist das Wesen, das <b>Gott erkennen</b> und das <b>beten</b> kann. Er ist mehr als Materie: Er ist Gott ähnlich durch seinen Geist und seine Verantwortung für die Natur. Bibel: Der Mensch soll die Erde <b>bebauen u. hüten!</b></p> | <p>Das höchste Entwicklungsprodukt der <b>Materie ist der Mensch.</b></p>  |

Kein denkender Mensch kommt ohne .....**Glaube**n ..... aus. Da die Frage nach dem letzten Grund und Sinn nicht mathematisch beweisbar beantwortet werden kann, ist jeder denkende Mensch gezwungen, eine ..... **Glaubensantwort** ..... zu geben. Entweder man glaubt an die Ewigkeit und Allmacht der ..... **Materie** ..... oder an die Ewigkeit und Allmacht des ... **schöpferischen Geistes Gottes**... **Die Entscheidung liegt bei Dir!**

**”Der Mensch ist ein  
Zigeuner  
am Rande des Universums,  
das für seine  
Musik  
taub ist  
und gleichgültig gegen seine  
Hoffnungen,  
Leiden  
und  
Verbrechen.”**

Jacques Monod (1910 – 1976), frz. Biologe,  
Nobelpreisträger

Jacques Monod, Zufall und Notwendigkeit, München 1971, S.211

Der französische Biologe Jacques Monod, ein Atheist, hat das Lebensgefühl vieler Zeitgenossen ausgedrückt, als er sagte, dass der Mensch "seinen Platz wie ein Zigeuner am Rande des Universums hat, das für seine Musik taub ist und gleichgültig gegen seine Hoffnungen, Leiden und Verbrechen." Das würde bedeuten, dass die Welt und wir Menschen zufällige Produkte der Materie sind und dass wir hoffnungslos in ihr wieder verschwinden, dass wir niemandem für unser Leben und das Schöne danken können und dass wir in unserer Angst zu niemandem schreien und beten können, denn uns schimmert aus dem Universum nur das kalte, gleichgültige Licht der Sterne entgegen. Auch für seine Verbrechen muss sich der Mensch vor seinem Schöpfer nicht verantworten, er kann letztlich tun, was er will.

Wenn der Tod den Menschen ins Nichts stürzt, muss die Angst vor ihm zum ständigen Begleiter des Menschen werden und seine Existenz verliert den Halt und sein Verhalten die Orientierung. Die hoffnungslosen Worte Monods enthalten folglich gefährlichen Sprengstoff und die damit verbundene Lebenseinstellung ist hochexplosiv, weil Hoffnungslosigkeit eng mit Lieblosigkeit und Aggression verbunden ist.

Dieser gefährlichen und lähmenden Hoffnungslosigkeit stehen die befreienden Worte Jesu vom **"Vater unser im Himmel"** diametral entgegen: Das ganze Leben Jesu ist ein Beispiel dafür, dass Hoffnung und Liebe untrennbar miteinander zusammen hängen.

J.B.